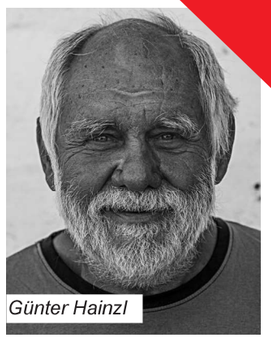
In eigener Sache

Toni Brandauer


Günter Hainzl

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Nachruf Toni Brandauer

In der vergangenen Berichtsperiode ist unser bei allen beliebter Vorstandskollege und Freund, Toni Brandauer, im Alter von 65 Jahren plötzlich verstorben. Sein Tod ist ein großer Verlust für unseren Verein und die Menschen in M'Balling. Toni war bereits 1985 zum ersten Mal in Senegal und hat als ausgebildeter Tischler (er war Fachlehrer der HTL für Holzbautechnik in Hallein) beim Bau der Markthalle mitgearbeitet. In seinen späteren Reisen nach M'Balling kam Toni nie ohne Geschenke an. Einerseits wurden Tischler mit Werkzeugen ausgestattet und geschult, anderseits brachte er Spendengelder für den Bau von Häusern und Toilettenanlagen mit. Die Dankbarkeit der Menschen in M'Balling drückte sich auch dadurch aus, dass es heute einige junge Buben gibt, die den Taufnamen Toni tragen. Auch in Österreich engagierte sich Toni bei der Sammlung von Spenden, der Organisation von Mailings und der Betreuung von Lehrlingen aus Senegal bei deren Ausbildung in Europa. In seiner Freizeit war Toni ein begeisterter Bergsteiger, Imker und Krippenbauer. Seine ruhige, ausgleichende Art und seine immer freundliche Unterstützung werden uns allen fehlen. Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Frau Maria.

Danksagung

Das vergangene Berichtsjahr war geprägt von zwei großen Projekten im Bereich Bildung und Gesundheit. Natalie Moosmann hat mit ihrem Verein „Wissen macht Stark" den Ausbau des Collège um 8 Schulklassen finanziert. Andrea und Michael Hoffmann und der „3. Welt Verein Goldegg" haben die Initiative für den dringend notwendigen Neubau der Krankenstation ergriffen.

Einen herzlichen Dank an die beiden Partnerorganisationen.

Bedanken möchte ich mich auch bei den vielen Einzelspendern und Paten. Durch IHR Engagement ist es uns möglich, das Leid der Leprakranken zu mindern und die Lebenssituation für sie und ihre Kinder zu verbessern. Es bleibt noch viel zu tun und ich hoffe auf Ihre Unterstützung auch in der Zukunft.

Ihr Günter Hainzl

Jahresbericht – Abrechnung / für den Zeitraum 01.07.2013 bis 30.06.2014

	F CFA	EUR
Saldo Kassa/Bank Senegal 1.7.2013	30.934.935,00	47.418,35
Überweisungen von Volksbank Traisen/NÖ	199.561.732,00	305.896,50
Barspenden in Senegal	1.125.000,00	1.724,45
Ausgaben im o.g. Zeitraum	-214.061.230,00	-328.121,93
Saldo Kassa/Bank Senegal 30.6.2014	17.364.737,00	26.617,39
Verwendet wurden die Gelder laut Aufstellung		
Bauwesen	133.161.450,00	204.115,39
Ernährung	12.606.200,00	19.323,31
Schule und Ausbildung	32.016.955,00	49.076,92
Gesundheit (Krankenhaus, Medikamente etc.)	7.873.898,00	12.069,44
Berufszubehör	12.637.200,00	19.370,82
Löhne Senegal Angestellte (monatl. Fixkosten)	4.964.000,00	7.609,03
Patenschaften (Direktzuwendungen)	8.600.000,00	13.182,44
Verschiedenes	2.077.383,00	3.184,30
Summe der Ausgaben in Senegal	**213.937.086,00**	**327.931,64**
Anschaffungen und Spesen in Österreich		8.637,28
Eingang an Spenden und sonstige Erträge		**316.974,22**

Wir danken allen Spendern für dieses großartige Ergebnis!

Der Jahresabschluss wurde von der Prodinger & Partner Wirtschaftstreuhand - Steuerberatungs GmbH & Co KG geprüft und bestätigt.

Der Vorstand des Vereins steht für weitere Auskünfte zur Verfügung:
Günter Hainzl,
Berthold Fischer Lände 8, 3160 Traisen
Tel: 0664 / 86 57 712
Mail: g.hainzl@aon.at
Johannes Bankl,
Breitenfurterstraße 420a, 1230 Wien
Tel: 0676 / 91 36 647
Mail: johannes.bankl@gmail.com
Stefan Radi,
Ostriach 89, 9570 Ossiach
Tel: 0664 / 53 03 999
Mail: stefan.radi1@gmail.com
Edith Walder,
Hart 18, 2041 Wullersdorf
Tel: 02953 / 27 212
Mail: edith.walder@gmail.com
Eva Rein,
Hinterhoferstraße 2a/4, 3100 St. Pölten
Tel: 0676 / 92 52 154
Mail: eva.rein@gmail.com
Maria Reichmann,
Obere Rauschhofstraße 44,
3052 Innermanzing
Tel: 0664 / 45 43 374
Mail: maria.reichmann@gmail.com

Spendenkonten:

Volksbank
Niederösterreich Mitte
IBAN: AT 1947150317 4588 0000
Swift Code: VB OE AT WW NOM

Raika Kuchl
IBAN: AT17 3502 9000 0005 6606

Salzburger Sparkasse
IBAN: AT88 2040 4090 0400 1939

Website:
www.leprahilfe.at
Facebook:
www.facebook.com/leprahilfe.at

© **Inhalt:** Leprahilfe Senegal, Berthold Fischer Lände 8, 3160 Traisen
© **Fotos:** Joachim Bergauer, Franz G. Messenbeck, Edith Walder, Reinhard Reisinger und Günter Hainzl

Papier- und Druckkosten
gespendet von
Druckerei Markus Schönleitner
5431 Kuchl, Markt 86
www.schoenleitnerdruck.at

LEPRAHILFE Senegal

Helfen wir helfen.

LEPRAHILFE Senegal

JAHRES-BERICHT 2013/2014

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Lepra ist heilbar!

Warum sollte man noch über Lepra reden? Lepra gilt doch für uns Europäer als praktisch ausgerottet. Lepra ist kaum ansteckend. Und wer sich infiziert hat, muss nicht unbedingt Symptome bekommen. Ist Lepra also eine Krankheit, unter die man endlich einen Haken machen kann – oder vielleicht doch nicht?

Wie viele Menschen leiden heute noch an Lepra?

Die WHO rechnet mit 2,5 bis 3 Millionen Leprakranken. Weltweit werden stündlich 30 neue Leprakranke entdeckt. Im Schnitt leiden von diesen 30 Menschen schon zwei unter schweren Behinderungen, weitere vier werden lebenslang unter Sensibilitätsstörungen zu leiden haben. Fünf von ihnen sind Kinder unter vierzehn Jahren.

Laut Auskunft von **Dr. Fatma Sarr Fall,** Chefärztin der Dispensaire (eine Art Poliklinik) wurden in M'Balling in den ersten 4 Monaten dieses Jahres bereits 4 neue Fälle registriert. In der Region Malicounda gab es im Jahr 2013 etwa 25, in den ersten Monaten des Jahres 2014 bereits 7 Neuinfizierte.

Dr. Fatma Sarr Fall

Es kommt immer noch vor, dass von Lepra betroffene Menschen aus ihrem gesellschaftlichen Umfeld ausgegrenzt werden. Ein Grund hierfür ist die tiefsitzende, irrationale Angst vor einer Krankheit, die den Menschen so grausam verstümmeln kann.

Es sind die Familien, die dann den Kranken im alltäglichen Leben helfen, berichtet **Awa Sambou**, Krankenschwester in der Dispensaire. Vor allem Kinder und Jugendliche tragen den Hauptteil der Pflege!

Awa Sambou

Übertragung

Der zur Infektion mit dem Erreger der Lepra führende Übertragungsweg ist nicht vollständig geklärt. Als wahrscheinlichster Übertragungsweg gilt die Tröpfcheninfektion über das infektiöse Nasensekret.
Langfristiger direkter Körperkontakt zu Menschen mit Lepra (z. B. beim Leben in einem gemeinsamen Haushalt) kann eine Ansteckung zur Folge haben. Allerdings spielt die körpereigene Immunabwehr eine große Rolle: Nur fünf bis zehn Prozent der Menschen sind anfällig für Lepra.
Neugeborene von Leprakranken sind nicht automatisch ebenfalls krank. So ist der Hebamme in M'Balling **Awa Seck** kein einziger diesbezüglicher Fall bekannt. Allerdings rät sie leprakranken Frauen von einer Schwangerschaft ab, da es zu schweren Blutungen kommen kann. Sie selbst schützt sich durch absolute Hygiene vor einer Ansteckung.

Rokhaya (Daba) Faye

Awa Seck

Hilfe durch Staat und Versicherung?

Die „pharmacie nationale" stellt zwar Medikamente zu einem Preis zur Verfügung, der etwa ein Drittel bis ein Viertel der Medikamente aus privaten Apotheken beträgt. Nach Auskunft der Apothekerin in M'Balling **Rokhaya (Daba) Faye** gibt es jedoch ständig großen Mangel an Medikamenten. Es fehlt an Antibiotika, Schmerzmedikamenten, Heilsalben etc.

Im Rahmen der ökonomischen Krise des vergangenen Jahrzehnts mussten viele Länder in Afrika ihre Budgets für Sozialausgaben reduzieren und Gebühren für die Behandlung in den staatlichen Gesundheitseinrichtungen einführen. Nachdem in Senegal mehr als 80% der Bevölkerung im informellen Sektor arbeiten (Bauern, Händler, etc.) steht ihnen aber der Weg in eine öffentliche Krankenversicherung gar nicht erst zur Verfügung.

Dr. Fall berichtet zwar von der Möglichkeit privater Versicherungen; die sozial und ökonomisch Schwachen können sich eine solche jedoch schlichtweg nicht leisten. Sie sind auf Hilfe von Außen angewiesen, oder bleiben medizinisch unversorgt.

Helfen wir helfen!

Die Hauptziele der Leprahilfe Senegal sind die medizinische Betreuung und die Ernährung in M'Balling zu verbessern und den Kindern eine solide Ausbildung zu gewährleisten. Für Leprakranke und ihre Angehörigen bezahlt die Leprahilfe Senegal Untersuchungen, Operationen und Medikamente. Dafür und für die Ausstattung der neu errichteten Krankenstation (siehe separaten Bericht) benötigen wir dringend Ihre Unterstützung.

LEPRAHILFE Senegal

Helfen wir helfen.

Krankenstation mit „3. Welt Verein Goldegg“

Auf Wunsch der Bewohner von M’Balling wurde 2013 mit dem Bau einer neuen Krankenstation begonnen. Gemeinsam mit dem „3. Welt Verein Goldegg“ wird dieses über € 100.000,- teure Projekt realisiert. Der Lyons Club St. Johann sowie der Lyons Club International gehören zu den Haupt-Geldgebern. Auf einem öffentlichen Areal werden neben der Krankenstation auch eine Apotheke, Geburtenstation sowie Räumlichkeiten für einen Arzt und eine Unterkunft für die Krankenschwester gebaut. Durch diese Bautätigkeiten entsteht die Möglichkeit, rund um die Uhr und von fachlicher Hand medizinische Hilfe zu erhalten.
Menschen aller Altersgruppen, speziell aber die Leprakranken von M‘Balling, werden dadurch besser versorgt. Weite Reisen zu Krankenhäusern können durch kompetente Diagnosen vor Ort reduziert werden. Die Bautätigkeiten sind mittlerweile weit fortgeschritten und die Eröffnungsfeier der neuen Krankenstation ist für den November 2014 geplant.

Schulklassen mit „Wissen macht stark“

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, wird das Ausbildungsangebot des Gymnasiums in M’Balling sehr stark in Anspruch genommen. Der dringend erforderliche Ausbau wurde durch Natalie Moosmann und ihrem Verein „Wissen macht stark“ finanziert und konnte in zwei Etappen mit jeweils vier Klassenzimmern realisiert werden. Neben der Aufstockung der Klassenanzahl wurden nun auch die räumlichen Voraussetzungen eines Oberstufengymnasiums geschaffen. Derzeit steht die Leprahilfe Senegal in Kontakt mit dem Unterrichtsministerium in Senegal, um die erforderliche Genehmigung für die komplette Realisierung des Oberstufengymnasiums zu erhalten. Dadurch können wir den Kindern eine durchgehende Ausbildung vom Kindergarten bis zur Matura in M’Balling ermöglichen.
Außerdem kann dadurch der teure Besuch von den bis jetzt für die Matura erforderlichen Privatschulen in der näheren Umgebung vermieden werden.

Studenten in Dakar

Die jahrelangen Bemühungen um die schulische Ausbildung der Kinder aus M’Balling trägt reiche Früchte. Früchte allerdings, welche die Leprahilfe Senegal vor große Probleme stellen. Viele junge Leute haben in den letzten Jahren die Hochschulreife erlangt und ein Studium begonnen. Die meisten studieren an der Universität von Dakar, der größten Universität Afrikas. „Unsere“ Studenten kommen vorwiegend aus völlig mittellosen Familien und können sich das Leben in Dakar nicht leisten. Es gibt zwar keine Studiengebühren und die drei Mahlzeiten am Tag in der Mensa kosten sehr wenig, weil sie ebenfalls vom Staat subventioniert sind. Das Wohnen aber, Bücher, Verkehrsmittel, usw. müssen die Studenten selbst bezahlen. In den letzten drei Jahren hat die Leprahilfe Senegal die Kosten für die Miete einer Wohnung in der Nähe der Universität übernommen. 23 Studenten leben dort auf ca. 80 m^2 (da ist nur Platz für Matratzen auf dem Boden). In diesem Jahr wird es wieder über 20 Studienanfänger geben, die einen Platz zum Schlafen finden müssen. Eine weitere Wohnung ist nötig. Wie soll das weiter gehen? Von Jahr zu Jahr schließen mehr SchülerInnen erfolgreich die Schule ab. Es sind die Kinder der Ärmsten, zum Teil Kinder leprakranker Bettler, die unter unvorstellbaren Bedingungen leben und lernen, wie sie sich trotzdem ihre Schulabschlüsse erarbeiten können.
Sollen wir sie jetzt, wo sie hoch motiviert nach einer Hochschulausbildung streben, im Stich lassen? Die Leprahilfe Senegal bittet dringend um Unterstützung für die Wohnprojekte der Studenten und Studentinnen in Dakar.